

Die ungarische Flugzeugindustrie.

Zur Eröffnung der kriegsaviatischen Ausstellung.

Von E. Caviglioli,

Generaldirektor der Ungarischen Flugzeugwerke Aktiengesellschaft.

Budapest, 28. April.

Vor Ausbruch des Weltkrieges konnte man nicht selten von mancher Seite Äußerungen des Zweifels darüber hören, ob die ersten Bemühungen jeder ungarischen Regierung welcher Parteirichtung immer, in Ungarn eine große Industrie zu begründen und auszugestalten, von dauerndem Erfolge begleitet sein werden. Diese Zweifel gründeten sich einerseits darauf, daß die ungarische Industrie gegenüber dem Auslande nicht genügend geschätzt sei, um über die naturgemäßen Anfangsschwierigkeiten selbst mit weitgehender Förderung des Staates hinwegkommen zu können, andererseits auch darauf, daß die ungarische Arbeiterschaft angeblich zur landwirtschaftlichen Betätigung hinneige, und demzufolge nicht mit vollem Erfolge zur industriellen Arbeit herangezogen werden könne. Man schloß voreilig aus einzelnen Fällen, in denen sich der erwartete Erfolg nicht eingestellt hatte, daß ein großer Teil der subventionierten Industrien dauernd zu einem Treibhausdasein verurteilt sei, und daß es kaum gelingen dürfte, diese Industrien in der hierfür vorgesehenen Frist, sozusagen auf eigene Füße zu stellen. Die Leistungen der ungarischen Industrie während des Weltkrieges bilden nun eine völlige Widerlegung dieser Ansichten und sind gleichzeitig eine glänzende Genugtuung für jene ungarischen Staatsmänner, die ohne Rücksicht auf die dem Staatswesen dadurch auferlegten Opfer ausdauernd und zielbewußt an dem Ausbau der Industrie Ungarns gearbeitet haben. Zu den vielen Eigentümlichkeiten, welche die Hinterlandarbeit während des Weltkrieges mit sich brachte, gehört auch, daß wohl in vielen Fällen bestehende Industrien auf ein Mehrfaches ihrer Leistungsfähigkeit vergrößert, andere von Friedensartikeln auf Kriegsbedarf umgeändert wurden, daß dagegen verhältnismäßig wenige Fabriken vollkommen neu entstanden sind.

Wäre demnach Ungarn nicht schon mit einem großen Bestande an industriellen Unternehmungen in den Weltkrieg eingetreten, so hätte es unmöglich den ihm gebührenden Anteil an der industriellen Hochkonjunktur, die der Weltkrieg mit sich brachte, für sich erlangen können. Es wäre in diesem Falle vor allem bei Ausbruch des Krieges keinerlei Bestand an jenen Rohmaterialien vorhanden gewesen, die nicht in Ungarn selbst produziert werden und die nach Kriegsbeginn bekanntlich nur noch schwer erreichbar waren. Der Bestand an Rohmaterialien erwies sich aber während des Weltkrieges, der das frühere Verhältnis zwischen drängendem Angebot und zögernder Nachfrage vollkommen umkehrte, als eine der wesentlichsten Voraussetzungen der industriellen Produktion, und ein namhafter Teil der während des Krieges entstandenen Vermögen rührt entweder aus der Wertsteigerung vorhandener Rohmaterialien oder deren günstigen Weiterverarbeitung in industriellen Anlagen her. Es wäre ferner auch nicht möglich gewesen, der im Hinterlande verbliebenen Bevölkerung jene Verdienste zuzuführen, die den breitesten Schichten der Bevölkerung aus der industriellen Arbeit zugeflossen sind; was aber besonders hoch einzuschätzen ist: es würde an der Möglichkeit fehlen, die aus dem Felde zurückkehrenden geschwächten oder invaliden Arbeiter, wie dies jetzt schon in großem Ausmaße geschieht, nutz- und lohnbringend in industriellen Betrieben zu beschäftigen. Dies muß aber als eine der wichtigsten und vornehmsten Aufgaben der Industrie angesehen werden, der speziell in dieser Hinsicht noch große Pflichten für die Zukunft vorbehalten sind. Nur infolge der rechtzeitig in Angriff genommenen Industrialisierung konnte Ungarn der angeführten, sowie anderer Vorteile, auf die hier nicht näher eingegangen werden kann, voll teilhaftig werden. Die ungarische Industrie selbst wird aus dem Weltkriege stark und groß hervorgehen, sie wird einen vollwertigen Faktor auf dem Gebiete des internationalen Wettbewerbes bilden und entscheidenden Einfluß auf die Gestaltung der Auslands-Zahlungsbilanz nehmen können, die so wichtig für den Stand unserer Valuta sein wird.

Der Weltkrieg brachte aber auch die verdiente Anerkennung für die ungarische industrielle Arbeiterschaft, die sich als tüchtig und fleißig, der ihr gestellten großen Aufgabe durchaus würdig erwies. Wenn auch von jenem stolzen Selbstbewußtsein durchdrungen, das der ungarischen Nation eigen ist, und das ich meinerseits zu ihren besten Eigenschaften zähle, ist sie sich stets bewußt geblieben, daß nur größte Leistungen entsprechende Förderungen rechtfertigen können; sie erwies den unschätzbaren Ehrgeiz, in bezug auf Qualität der geleisteten Arbeit keiner anderen nachzustehen. Wenn bei den ungarischen Flugzeugfabriken Lohnerhöhungen verlangt wurden — und wo wäre dies bei allem Entgegenkommen nicht der Fall —, geschah es immer mit dem Hinweis darauf, daß besonders schwierige und heikle Arbeit gefordert und geleistet würde. Für die rasche Auffassungs- und Anpassungsfähigkeit des ungarischen Arbeiters spricht es, daß eine so schwierige Fabrikation, wie es die Erzeugung von Flugzeugen ist, so bald und mit so anerkanntem Erfolg in Ungarn heimisch werden konnte. Jetzt wird auch schon ein bedeutender Teil jener Ausrüstungsgegenstände von Flugzeugen, die früher aus dem Auslande bezogen werden mußten, mit vollem Erfolg in Ungarn hergestellt. Allerdings erfreut sich die ungarische Arbeiterschaft auch einer sehr hoch anzuschlagenden besonderen Fürsorge von Seiten der Regierung. Durch eine Reihe von Ministerialverordnungen wurden besondere Maßnahmen zum